

# Informationen

Agrarsoziale Gesellschaft e.V.  
Kurze Geismarstraße 33, 37073 Göttingen  
Tel.: 0551-49709-0, Fax: 0551-49709-16  
E-Mail: [info@asg-goe.de](mailto:info@asg-goe.de)

Die Programme und Anmeldeformulare der ASG-Seminare finden Sie auch auf unserer Website: [www.asg-goe.de](http://www.asg-goe.de)

# Seminargebühr

Die Veranstaltung wird durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und die Landwirtschaftliche Rentenbank gefördert. Die Seminargebühren entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

	Seminar- gebühr	Seminar- gebühr ermäßigt <sup>1)</sup>
Seminargebühr mit Verpflegung	33,00 €	30,00 €

<sup>1)</sup> Ehrenamtliche Multiplikator\*innen, Studierende, ASG-Mitglieder

Die Seminargebühr ist mit der Anmeldung fällig.  
Wir bitten diese vorab auf das folgende Konto:

**Agrarsoziale Gesellschaft e.V.**  
Sparkasse Göttingen  
IBAN: DE 57 2605 0001 0001 0870 06  
BIC: NOLADE21GOE

unter Angabe des Stichwortes „ASG-Seminar Wellen“ und Ihres Namens einzuzahlen.

Eine Bescheinigung über die Teilnahme sowie über die Seminargebühr kann vor Ort ausgegeben werden. Die Erstattung der Seminargebühr ist nur bei Rücktritt bis fünf Tage vor Seminarbeginn möglich!

# Seminarort und Anmeldung

**Bürgerhaus „Dorfscheune“  
Thomas-Müntzer-Straße 8  
37167 Hohe Börde – Wellen**



## Anmeldung und Rückfragen

**Gemeinde Hohe Börde**  
Tel.: 039204-781550  
E-Mail: [info@hohe-boerde.de](mailto:info@hohe-boerde.de)

Wir danken für die freundliche Unterstützung:



Wir erbitten Ihre Anmeldung bis zum **05.05.2019**.  
Sie erhalten nach Anmeldeschluss eine Bestätigung per E-Mail oder Fax.  
Wir weisen darauf hin, dass die Teilnehmerzahl für diese Veranstaltung begrenzt ist.

Die von Ihnen bei der Anmeldung angegebenen Daten werden von uns und unseren Kooperationspartnern zur Vorbereitung und Durchführung des Seminars sowie zum Zweck des Nachweises gegenüber dem BMEL verwendet. Wenn Sie weitere Auskunft zu den zu Ihrer Person erhobenen Daten erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an die ASG.

Gegenüber den Teilnehmenden haftet der Veranstalter für andere Schäden als aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Dies gilt auch für deliktische Ansprüche und für Handlungen von Erfüllungsgehilf\*innen. Die in einem Zusammenhang mit der Veranstaltung stehenden Fahrten werden von den Teilnehmenden auf eigene Kosten und Gefahr unternommen; dies gilt insbesondere dann, wenn die Teilnehmenden hierfür Fahrgemeinschaften bilden. Die Unwirksamkeit einer dieser Bestimmungen führt nicht zur Unwirksamkeit der übrigen Bestimmungen.

Fotonachweise: fotolia, pixabay, [www.hoheboerde.de](http://www.hoheboerde.de)



**Die Wege werden weiter, die Wartezeiten länger!  
Die ärztliche Versorgung auf dem  
Lande sichern – was ist zu tun?**

**15. Mai 2019**

**Bürgerhaus „Dorfscheune“  
37167 Hohe Börde – Wellen**

Gefördert durch:



In Kooperation mit:

Gemeinde Hohe Börde



## Einladung

Schon heute sind viele Hausarztpraxen nicht besetzt, nicht nur, aber besonders auf dem Land. Hinzu kommt, dass viele der Allgemeinmediziner\*innen in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen werden. Es ist also eine Vielzahl von Anstrengungen erforderlich, damit auch in Zukunft jeder Mensch wohnortnah Zugang zur medizinischen Versorgung hat.

In unserem Seminar möchten wir einen Überblick über die Situation der (haus)ärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt geben und verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, wie die medizinische Versorgung im ländlichen Raum zukünftig gesichert werden kann.

Viele Wege werden heute schon beschritten. Sie reichen von der Sicherstellungspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung über die Filialpraxis bis zur Telemedizin und beziehen Studierende der Medizin über Stipendien und Mentorenprogramme ein. Zudem soll die Allgemeinmedizin in der universitären Ausbildung einen höheren Stellenwert einnehmen als bisher und Studienplatzquoten für künftige Landärzt\*innen werden eingeführt.

Aufgrund der schlechter werdenden Versorgungssituation sehen sich auch die Kommunen in die Verantwortung gedrängt, schließlich hängt, neben der Qualität von Wohnstandorten auch die Qualität der Wirtschaftsstandorte von der ärztlichen Versorgung ab. Gemeinsam mit der Gemeinde Hohe Börde sowie den LAGs Flechtinger Höhenzug und Mittlere Altmark wollen wir dieses wichtige Thema aufgreifen und darüber diskutieren, welche Rolle Kommunen und ländliche Akteure künftig übernehmen können und sollen.

Wir richten uns insbesondere an Bürgermeister\*innen und Mitarbeiter\*innen von Kommunen, an Akteure von LEADER-Aktionsgruppen, Vereinen und Verbänden sowie weitere Interessierte.

Wir danken dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und der Landwirtschaftlichen Rentenbank an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung.

Göttingen, im April 2019

Für die Veranstalter:

**ASG** Agrarsoziale  
Gesellschaft e.V.

Dipl.-Ing. agr. Michael Busch

## Mittwoch, 15. Mai 2019

9:00

Begrüßungskaffee ab 8:30 Uhr

### Begrüßung

**Michael Busch**, Agrarsoziale Gesellschaft e.V.  
**Steffi Trittel**, Bürgermeisterin der Gemeinde Hohe Börde,  
Vorsitzende der LAG Flechtinger Höhenzug

### Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen – welche Wege geht die KV?

- Wie wird der Bedarfsplan erstellt?
- Akteure und Möglichkeiten bei der Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung
- Möglichkeiten und Grenzen von Praxen als Eigeneinrichtungen der KV
- Perspektiven und weiterer Handlungsbedarf

**Martin Wenger**, Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Sachsen-Anhalt

### Wege aus dem Hausarztmangel

Viele Kommunen befürchten einen dramatischen Mangel an Hausärzt\*innen in den ländlichen Räumen. Hierzu haben sich sowohl der Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt (SGSA) als auch die Stadt Osterburg (Altmark) Gedanken gemacht. Welche Maßnahmen schlägt der SGSA vor? Welche Ansätze werden in Osterburg umgesetzt?

**Nico Schulz**, Präsidiumsmitglied des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt und Bürgermeister von Osterburg (Altmark)

11:45

### Ärztliche Versorgung auf dem Lande – Praxisbeispiele –

### Das Gesundheitszentrum Winterfeld

Der nicht immer einfache Weg einer Kommune mit LEADER-Förderung ein Gesundheitszentrum zu bauen und die medizinische Versorgung zu sichern.

**Ninett Schneider**, Bürgermeisterin von Apenburg-Winterfeld

Mittagspause gegen 12:30 Uhr

13:30

### Mehr Hausärzt\*innen durch eine verbesserte Ausbildung der Studierenden

Stärkung der allgemeinmedizinischen Ausbildung im Studium, früher Praxisbezug, Zusammenarbeit mit bestehenden Landpraxen und Stipendien für Studierende: Das Projekt „Klasse Allgemeinmedizin“ der MLU zeigt einen beispielhaften Weg, wie dem Nachwuchsmangel bei Landärzt\*innen entgegen gewirkt werden kann.

**Thomas Dörner**, Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)

### Gut betreut alt werden – Telemedizin im eigenen Heim

Das Projekt „HAENDEL II – Assistenzsysteme und Telemedizinischer Service Sachsen-Anhalt“ der Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG.

**Prof. Dr. Arno Elmer**, Better@Home Service GmbH, Berlin

### Den Weg zum Arzt erleichtern!

In den Dörfern der Samtgemeinde Elm-Asse ist es vor allem für alte, kranke, behinderte und von Armut betroffene Menschen schwer, eigenständig Arztpraxen und andere Gesundheitsdienste aufzusuchen. Diese Situation wird mit Hilfe eines Bussystems – dem Sozio-Med-Mobil – des DRK Kreisverbands Wolfenbüttel und der Unterstützung durch Ehrenamtliche verbessert.

**Katharina Hefenbrock**, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Kreisverband Wolfenbüttel e.V.

16:00

### „Wie ist eine dauerhafte Sicherung der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum möglich?“

– Arbeitsgruppen –

Abschluss gegen 17:00 Uhr

